

## Silvia Ohse

---

**Von:** GerdFredMueller@aol.com  
**Gesendet:** Dienstag, 27. März 2012 10:15  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.08\_006: Lazarus spricht über seine Erfahrungen mit dem Herrn

Liebe Liste,

die 10 Pharisäer, die in der Herberge des Lazarus auf dem Ölberg einen eigenen Raum erhalten haben um sich ungestört besprechen zu können, haben zuletzt (Kapitel 005) Überlegungen darüber angestellt, wie man den erwarteten Messias erkennen kann, und ob es tatsächlich sein könnte, dass der so genannte Prophet aus Galiläa - es ist Jeus - der Messias (griechisch Kristos, lateinisch Christus) sein könnte.

Diese grundsätzliche Aussprache der Pharisäer wird durch das Hinzukommen des Hausherrn in diesen Raum, es ist Lazarus, unterbrochen.

***[GEJ.08\_006,01] Als die jetzt wohlgesättigten Pharisäer des Lazarus bei ihnen ansichtig wurden, drückten sie alle ihre Freude aus, daß er nun ungerufen zu ihnen gekommen sei.***

***(GEJ.08\_006,02. Er aber grüßte sie auch, sagend (Lazarus): Es freut mich sehr, dass ihr euch auf diesem von euch in den Bann gelegten Orte (die Herberge auf dem Ölberg) doch so wohl befindet! Aber ich meine nun, da mir alles bekannt ist zu meiner rechten Herzensfreude, was ihr hier ganz allein miteinander verhandelt habt, so werdet ihr wahrlich recht weisen Männer von eurem Bannfluche gegen diese meine Besitzung eben keinen besonderen Gebrauch machen?“***

Die hochmütigen Herrn des Tempels sind generell der Ansicht, dass sie über Mitmenschen bei Bedarf (nach ihrem Belieben) einen Bann - eine gravierende Beeinträchtigung - aussprechen und damit verhängen können.

Diesen unsäglichen Hochmut hat auch die römische Kirche in der Vergangenheit häufig praktiziert, gegen Könige (weltliche Herrscher, die sich dem Diktat der Kirche nicht gebeugt haben, gegen abtrünnige Kirchenmänner, z.B. Martin Luther und viele andere.

Ein solcher Kirchenbann hat keine geistige Bedeutung, er kann nur weltlich (politisch) zugunsten der Kirche wirken und ist ein klarer Beweis, dass die Kirche in hohem Maße Politik betrieben hat (was nie ihre Aufgabe war und nicht sein darf).

Mit dem "in den Bann legen" wollte die römische Kirche diesen Personen den Zugang in das geistige Reich bei Gott verwehren: ein echter Wahnsinn des religiösen Hochmuts der römischen Kirche und immer völlig wirkungslos in geistiger Hinsicht: eine irre Anmaßung der Kirchenleitung.

***[GEJ.08\_006,03] Sagte der erste Redner: „Das sicher nicht; aber wie – bei Moses! – hast du bei verschlossenen Türen und Fenstern denn vernehmen können, was wir so leise wie möglich unter uns gesprochen haben? Sage uns den Inhalt unserer Reden, sonst müssen wir glauben, daß du uns hier zum besten haben willst!“***

Diese 10 Pharisäer können sich nicht vorstellen, dass Lazarus, der Gott sehr wohlgefällig ist, die Gabe des "Hellsehens und Hellhörens" hat.

***[GEJ.08\_006,04] Hier beteuerte ihnen Lazarus, daß so etwas höchst ferne von ihm sei, und trug ihnen darauf alles Wort für Wort vor, was sie ehemals miteinander verhandelt hatten.***

***[GEJ.08\_006,05] Als die Pharisäer das vernahmen, da sagte der erste wieder: „Aber wie – um alle Sterne am Himmel! – bist du dahintergekommen?“***

***[GEJ.08\_006,06] Sagte Lazarus: „Hast doch du selbst in deinen Worten bekannt, daß es in der Welt Menschen gäbe, die mit gar seltenen Fähigkeiten begabt sind! Warum sollte zum Beispiel ich nicht auch mit so mancher seltenen Fähigkeit von Gott aus begabt sein? Aber ich kann euch noch etwas***

*viel Wichtigeres sagen, und das besteht darin, daß ihr infolge eures Wissens und Redens dem Reiche Gottes recht nahe wäret, wenn euch die böse Luft (böse Ausstrahlung, schlechte Atmosphäre) des Tempels nicht daran hinderte. Besonders aber bezeichne ich dafür deinen Gegenredner, dem du am Ende selbst in allem beistimmtest, sowie auch alle die andern, darum ihr alle nun mit dem gar sehr wertigen Gegenredner auf ein und demselben Punkte stehet zu meiner wahrlich großen Freude; denn Männer euresgleichen werden sich nun nicht gar viele mehr im ganzen Tempel vorfinden. Darum sage ich euch, als nun euer alter und wahrer Freund, daß ihr dem Reiche Gottes nun näher stehet, als ihr es ahnet!“*

**[GEJ.08\_006,07]** Sagte nun der zweite Redner: „Lieber Freund, erkläre du dich deutlicher! Was willst du uns damit denn sagen? Wie sollen und können wir nun hier dem Reiche Gottes näher sein, als wir es zu ahnen imstande sind? Sollen wir hier etwa sterben? Hast du uns etwa – Gift in den Wein getan?“

Diese Pharisäer zeigen mit ihrer Bewertung, dass sie nur rein weltlich denken können. Sie glauben, dass der Ausdruck **„dem Reich Gottes nahe sein“** irdisches Sterben voraussetzt.

**[GEJ.08\_006,08]** Sagte Lazarus: „Wie könnet ihr als wahrlich gescheite Leute euch so etwas nur denken! Ich will ja gleich aus euren Bechern trinken, um euch zu beweisen, wie irrig ihr da denket; ihr werdet noch lange genug auf dieser Erde zu leben haben! Nur mit eurem Wissen seid ihr dem Reiche Gottes nahe gekommen und mit eurem geheimgehaltenen Glauben, aber nicht mit eurem irdischen Leben!“

**[GEJ.08\_006,09]** Sagte der erste Pharisäer: „Was verstehst du denn hernach unter dem Reiche Gottes?“

Das ist eine zentrale Frage: **Was ist unter dem Reich Gottes zu verstehen?“**

**[GEJ.08\_006,10]** Sagte Lazarus: „**Nichts anderes als nur die rechte Erkenntnis Gottes in eurem Gemüte!** Würdet ihr dazu aber auch noch Den (Jesus, der "Prophet aus Galiläa") als das annehmen, was Er wahrhaft ist, den ihr bis jetzt verfolgt habt, so wäret ihr schon auch völlig im lichtvollsten Reiche Gottes! Verstehet ihr mich nun, was ich euch damit habe sagen wollen, als ich sagte: ‚Ihr seid dem Reiche Gottes näher gekommen, als ihr es ahnen möget!‘?“

**[GEJ.08\_006,11]** Sagte nun wieder der erste Redner: „Nun gerade recht, daß du uns auf dieses Thema gebracht hast! Daß du auf den sonderbaren Galiläer alles hältst, das wissen wir schon eine ziemliche Zeit lang, und wir haben dir das, ob recht oder unrecht, auch tatsächlich zu erkennen gegeben. Das ist uns nichts Neues. Aber da du den Mann sicher besser kennst denn wir und wir nun hoffentlich wieder wahrhaftige Freunde geworden sind, weil du durch deine uns früher unbekannte Fähigkeit dich selbst überzeugt hast, wie wir eigentlich bei uns denken, so wäre es nun bestens an der Zeit, daß eben du uns den Mann möchtest näher kennen lehren. Du brauchst uns darum seinen irgendwoigen (irgendwo befindlichen) und etwa nunmaligen (momentanen, gegenwärtigen) Aufenthalt gar nicht anzugeben, weil wir von dem lächerlichen Beschlusse des Tempels ja ohnehin nimmer Gebrauch machen wollen und werden; ja, wir brauchen den Galiläer auch nicht etwa der verschlagenen Tempelpriester wegen näher kennenzulernen, sondern nur allein unsertwegen, und kannst du nun schon ganz offen von ihm zu uns reden!“

**[GEJ.08\_006,12]** Sagte darauf Lazarus: „Wie und wo Er geboren ist, und was sich bei Seiner Geburt schon alles zugetragen hat, als der alte, böse Herodes vor dreißig Jahren zu Bethlehem Seinetwegen die schwere Menge (sehr große Anzahl) der unschuldigen Knäblein von ein bis zwei Jahren Alters hat ermorden lassen, weil ihm die drei Weisen aus dem fernen Morgenlande, die ein Stern hierhergeführt hatte, die Kunde gebracht hatten, daß den Juden ein neuer König zu Bethlehem geboren worden sei, das alles wisset ihr so gut wie ich; aber ihr wisset es nicht, daß jener neugeborene König der Juden durch göttliche Vorsehung und Wahrung nicht in die Hände des grausamen Herodes geraten ist, sondern durch Gottes Hilfe und durch die Vermittlung des damaligen noch jungen römischen Hauptmanns Kornelius (Bruder des römischen Oberstatthalters Cyrenius) glücklich nach Ägypten und – ich glaube – in die alte Stadt Ostrazine entflohen ist und erst, als der alte Herodes nach drei Jahren, von Läusen gefressen, gestorben ist, in die Gegend von Nazareth ganz wohlbehalten zurückgekehrt und dort in ganz stiller Zurückgezogenheit ohne irgendwelchen besonderen Unterricht zu einem Manne herangewachsen ist.“

**[GEJ.08\_006,13]** Als er zwölf Jahre alt war, kam er mit Seinen irdischen Eltern zu der vorgeschriebenen Knabenprüfung nach Jerusalem, blieb drei volle Tage im Tempel und setzte

**durch Seine Antworten und Fragen alle Ältesten, Schriftgelehrten und Pharisäer ins größte Erstaunen, was mir mein Vater, der für Ihn wegen der Armut Seiner Eltern sogar die höhere Prüfungstaxe bezahlt hatte, erzählte.**

Der Vater des Lazarus hat damals die armen Eltern des Jesus (Maria und Josef) durch Zahlung einer Tempel-Gebühr unterstützt. Jesus hat sich im Tempel vor dem Rat der hohen Herrn prüfen lassen; dafür war eine Gebühr an den Tempel zu entrichten.

Das ist so als würde man heute für die Konfirmanden (die in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werden sollen) und deshalb eine Prüfung durch den Pfarrer vor der Kirchengemeinde ablegen, eine eigens festgesetzte Kirchen-Gebühr bezahlen müssen.

Kirche und Staat waren schon immer (auch im Altertum) sehr erfinderisch, Gebühren vom Volk einzutreiben.

Der detaillierte Ablauf der Gespräche des Jesusknaben mit den Templern ist im Buch "Der zwölfjährige Jesus im Tempel", ein Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber, in allen Details festgehalten und sehr lesenswert.

**[GEJ.08\_006,14] Auch das wird den älteren von euch noch sicher rememberlich sein, wenn gerade schon das nicht, daß er der Wut des alten Herodes entflohen und nach drei Jahren aus Ägypten wieder nach Nazareth zurückgekehrt ist.**

Alles das wird im Werk "Jugend Jesu" (auch genannt das Jakobus-Evangelium) sehr ausführlich, sehr beeindruckend berichtet. Auch das ist ein Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber (Sekretär) Lorber (Schreibmedium nach Diktat durch Jesus von 1840 bis 1864 in Graz).

**[GEJ.08\_006,15] Und sehet nun, der Mann, der nun so große Werke verrichtet bloß durch die rein göttliche Macht Seines Willens und Seines Wortes, ist ebenderselbe vor dreißig Jahren zu Bethlehem neugeborene König der Juden und ebenderselbe weise Knabe, der vor zwanzig Jahren (hier, während Lazarus redet, ist Jesus 32 Jahre alt; ein Jahr vor Seiner Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt) den ganzen Tempel ins größte Erstaunen gesetzt hat!**

**[GEJ.08\_006,16] Nun wisset ihr einmal genealogiter (allgemein betrachtet), mit wem ihr es in dem nun so außerordentlichen Galiläer zu tun habt, und das gehört auch sehr dazu, um über Ihn ein günstiges Urteil fällen zu können.**

**[GEJ.08\_006,17] Was Er aber nun tut, das wisset ihr teilweise, haltet aber davon das meiste, was euch von Ihm, Seinen Lehren und Taten hinterbracht wurde, mehr denn zur Hälfte für Fabeln und Übertreibungen des Volkes, das an Ihm hängt und an Ihn glaubt, – und da eben irret ihr euch groß!**

**[GEJ.08\_006,18] Ich bin wahrlich, wie ihr mich auch wohl kennet, der Mensch nicht, der die Katze im Sacke (ungeprüft) kauft! Ich habe mich darum auch bei Ihm sehr genau selbst mehrorts und längere Zeit hindurch überzeugen wollen, was denn eigentlich an diesem Manne sei. Und seht, ich, der ich doch auch in der Schrift bewandert bin, fand an Ihm nie etwas Verdächtiges, wie gar so oft schon an den marktschreierischen Magiern und Zauberern!**

**[GEJ.08\_006,19] Seine Lehren sind vollkommen die des Moses und der Propheten, und Seine Wunder wirkt Er nur, wo es not ist, und läßt sich von niemandem dafür je etwas bezahlen. Kurz und gut, Sein kräftiges Wort ist reinstes Gotteswort, Seine Weisheit Gottes Weisheit, und Seine Taten sind ebenso nur Gottes Taten, weil es keinem Menschen möglich ist, daß er sie bewerkstellige!**

**[GEJ.08\_006,20] Als ich vor mehr als einem halben Jahre mit Ihm und Seinen damals vielen Jüngern nach Bethlehem zog, da fanden wir daselbst vor den Toren der alten Stadt Davids eine große Menge Bettler, weil alldort ein Fest abgehalten wurde. Diese Armen beiderlei Geschlechts baten uns unter großem Gejammer um ein Almosen. Am allermeisten schrien ganz Verstümmelte ohne Hände und manche auch ohne Füße, und ich wollte sie auch nach meinen Kräften betheilen (beschenken, mit ihnen teilen).**

**[GEJ.08\_006,21] Er (Jesus) aber gab mir zu verstehen, daß es dazu noch Zeit sei, und fragte die Armen dann, ob sie sich, so sie völlig gesund wären und ihre geraden Glieder hätten, nicht lieber mit der Arbeit ihrer Hände das nötige Brot verdienen möchten. Alle beteuerten, wenn das möglich**

wäre, so würden sie lieber Tag und Nacht arbeiten als nur einen Augenblick mehr jemanden um ein Almosen bitten. Er aber sagte darauf: ‚So stehet auf und wandelt, und suchet euch Arbeit!‘ Auf dieses Wort hin waren alle augenblicklich von ihren allerartigen Übeln geheilt. Die Blinden sahen, die Tauben und Stummen hörten und redeten, die Lahmen sprangen auf wie junge Hirsche, und die Verstümmelten ohne Hände und Füße bekamen – sage – ganz offenbar neue Glieder, und das war alles das Werk eines Augenblicks! Ich aber nahm dann gleich alle diese so wunderbar Geheilten in meine Dienste (Lazarus konnte ihnen Arbeit auf seinem Landgut geben), beschenkte sie sogleich und wies ihnen an, wohin sie zu gehen hatten.

Das waren keine Leute, die es sich in der sozialen Hängematte bequem einrichten wollten.

**[GEJ.08\_006,22] Wenn man selbst Zeuge einer solchen Tat und noch von hundert anderen war, von denen man nicht einmal mehr sagen kann: ‚Siehe, diese waren größer und denkwürdiger denn die anderen!‘, wenn man auch gesehen hat, daß Seinem Willen auch alle Tiere, alle Elemente, die ganze Natur, selbst Sonne, Mond und Sterne und die Meere der Erde wie auch ihre Berge gehorchen, und Er Selbst sagt: ‚Ich und der Vater im Himmel sind Eins! Wer Mich sieht, der sieht auch den Vater. Wer da an Mich glaubt, der wird das ewige Leben haben; denn Ich Selbst bin die Wahrheit, der Weg und das Leben!‘** (siehe zu all dem die Texte im Johannes-Evangelium), **so kann man bei gesunden Sinnen und bei gesunder Vernunft denn doch nimmer zweifeln, daß es also ist, wie Er es lehrt, und wie das von Ihm schon von – sage – Adam an alle Väter, Patriarchen und Propheten geweissagt und gelehrt haben.**

**[GEJ.08\_006,23] Ich** (Lazarus) **glaube nun vollkommen fest und ungezweifelt an Ihn und getraue mir das auch vor aller Welt laut zu bekennen, weil ich meine unumstößlichen Gründe dafür habe; ein anderer aber kann tun, was er will! Nun wisset ihr in Kürze das Wichtigste, was den großen Galiläer betrifft, in vollster Wahrheit und möget nun selbst urteilen, was ihr von Ihm zu halten und zu glauben habt!“**

**Lazarus hat hiermit ein sehr klares, ausgesprochen starkes Bekenntnis seines Glaubens an Gott den Herrn - es ist Jesus - abgegeben.**

Im Text des nun folgenden Kapitels 007 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" kommt zum Ausdruck, was von der geistigen Lauheit (Laxheit = Schlawheit) der Menschen zu halten ist.

Herzlich  
Gerd